Über 1870 alte Menschen im Test Klinikaufenthalt beschleunigt geistigen Abbau

Wenn alte Menschen stationär behandelt werden müssen, hat das bleibende Folgen für sie: Ihre geistigen Fähigkeiten schwinden nach einem Krankenhausaufenthalt doppelt so schnell wie zuvor. Das hat eine Langzeitstudie mit 1870 über 65-Jährigen ergeben.

Die Studienteilnehmer hatten alle drei Jahre an Tests teilgenommen, in denen episodisches Gedächtnis, Auffassungsgeschwindigkeit und kognitive Funktionen geprüft wurden.

Die Ergebnisse der verschiedenen Tests waren in einem Score zusammengefasst worden, als Maß für die allgemeine kognitive Leistungsfähigkeit des Probanden. Die mittlere Beobachtungszeit betrug 9,3 Jahre. In dieser Zeit waren 1335 Personen (71,4%) mindestens einmal in ein Krankenhaus aufgenommen worden. Der erste Aufenthalt hatte im Mittel nach 3,8 Jahren stattgefunden und fünf Tage gedauert.

Beschleunigter Verlust geistiger Kräfte

Bei Studienbeginn hatte die kognitive Leistungsfähigkeit insgesamt, also der zusammengesetzte Wert, im schlechtesten Fall –3,03, im besten 1,54 betragen. Dieser Wert nahm im Jahr vor einer stationären Behandlung sowie bei alten Menschen ohne Krankenhausaufenthalt jedes Jahr um 0,031 Einheiten ab. Nach einem Krankenhausaufenthalt lag er mit 0,075 Einheiten pro Jahr mehr als doppelt so hoch.

Dieser beschleunigte Verlust der geistigen Kräfte zeigte sich auch beim episodischen Gedächtnis (Anstieg auf das 3,3-Fache) und bei der Auffassungsgabe (Anstieg auf das 1,7-Fache).

Mehr Defizite nach schwerer und langer Krankheit

Der kognitive Schaden war ausgeprägter, je älter und kränker die Patienten waren und je länger sie im Krankenhaus bleiben mussten. Ein Zusammenhang bestand auch mit der Geschwindigkeit des geistigen Abbaus vor der Krankenhauseinweisung.

Diese Faktoren allein konnten die schnellere Entwicklung kognitiver Defizite aber nicht erklären. Sie trat außerdem unabhängig davon ein, wie geistig fit jemand zu Studienbeginn war und ob er an Depressionen litt oder nicht.

Kognitive Einbußen häufig durch Delir

Kognitive Einbußen sind eine potenzielle Komplikation von kritischen Erkrankungen oder operativen Eingriffen. In der vorliegenden Studie war davon aber höchstens ein kleiner Teil der Patienten betroffen. Die Studienautoren vermuten, dass der geistige Verfall weitaus häufiger durch ein Delir angeheizt wurde. Nach ihren Angaben erleiden schätzungsweise 15–20% der älteren Krankenhauspatienten mit internistischen Erkrankungen ein Delir.

Dass Patienten in höherem Alter und mit vermehrtem geistigem Abbau besonders vulnerabel sind, könne auch bedeuten, dass durch den Kranken-

Bedürfnisse der Patienten wahrzunehmen könnte sich positiv auf die Kognition auswirken.

© Mathias Emert, Heidelberg

hausaufenthalt „kognitive Symptome enttarnt werden“. Wie die nachteiligen Auswirkungen eines stationären Aufenthalts auf die Kognition vermieden werden können, lässt sich aus der Studie nicht ableiten. Möglicherweise können den Bedürfnissen alter Patienten besser gerecht werdende Abläufe in der stationären Versorgung und bei der Entlassung dazu beitragen.

Als Hausarzt kann man nur versuchen, durch eine wirksame Primärprävention die Zahl von Krankenhauseinweisungen im Alter möglichst gering zu halten.

(Beate Schumacher)

Wilson RS et al., Neurology 2012, 78; e86